

Neuzeit

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Gründungsjahr: 1923. Preis pro Jahr: 120 Mark. Einzelheft: 10 Mark. Postamt: Halle-Merseburg, Postfach 100. Redaktion: Halle-Merseburg, Postfach 100. Druck: Halle-Merseburg, Postfach 100.

Verlagspreis: 10 Mark. Einzelheft: 10 Mark. Postamt: Halle-Merseburg, Postfach 100. Redaktion: Halle-Merseburg, Postfach 100. Druck: Halle-Merseburg, Postfach 100.

Einzelpreis 150 Milliarden

Sonnabend, den 17. November 1923

3. Jahrgang Nummer 270

Stinnes Offensive zur Loslösung des Rheinlandes

Berlin, 16. November.

Dem „Vorwärts“ wird aus Dortmund berichtet: Die Gewerkschaften des Rheinlandes sind im Augenblick in einer höchst kritischen Lage. Die Stinnes-Offensive hat die Arbeiter in den Rheinländern in eine höchst schwierige Lage gebracht. Die Stinnes-Offensive hat die Arbeiter in den Rheinländern in eine höchst schwierige Lage gebracht. Die Stinnes-Offensive hat die Arbeiter in den Rheinländern in eine höchst schwierige Lage gebracht.

Mit dieser Erklärung Poincarés ist der Schwindel der deutschen Industriellen, daß die Franzosen die Verlängerung der Arbeitszeit und den Abrückmarsch der Arbeitlosen verlangen, gelöst. Einzig und allein die Profitgier der Industriellen diktiert diese Maßnahmen. Damit ist auch den vertriebenen Gewerkschaftsführern das Argument Poincarés' über die Beschäftigung der Arbeiter in der Industrie durch die Gewerkschaften in der Vergangenheit und die Erhaltung des Arbeitsniveaus nicht mehr zu helfen, erliegt. Im Kampf um die Erhaltung des Arbeitsniveaus kennt das Proletariat keine Feinde, es sind dies nur die deutschen Kapitalisten und die Gewerkschaftsführer, die zu jeder Zeit kämpfen sind.

Die Schuldigen an der Hungersnot im Ruhrgebiet

(Eis. Döhlen) Essen, 17. November.

Die Schuldigen an der Hungersnot im Ruhrgebiet sind die Gewerkschaften, die die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt haben. Die Gewerkschaften haben die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt. Die Gewerkschaften haben die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt. Die Gewerkschaften haben die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt.

Schwere Kämpfe im Ruhrgebiet

(Eis. Döhlen) Essen, 17. November.

In Gelsenkirchen, in Essen, in Düsseldorf, in Dortmund kam es am Freitag zu großen Demonstrationen der Arbeitlosen. Die Demonstrationen waren von 2000 bis 4000 Arbeitlosen angetanzt. Die Demonstrationen waren von 2000 bis 4000 Arbeitlosen angetanzt. Die Demonstrationen waren von 2000 bis 4000 Arbeitlosen angetanzt.

Stinnes will kein Landesverräter sein

Paris, 16. November.

Der Sonderberichterstatter des „Vorwärts“ in Düsseldorf schreibt, daß General Doyenne von Paris bestimmte Instruktionen ausgegeben hat, durch die er die Kontrolle erhalten habe, Stinnes und die auf seinem Gute verweilenden Industriellen zu verhaften, falls die Ingenieurkommission nicht glatte Zustimmung der Deutschen zu den französisch-befehligen Bedingungen fänden. Doyenne schreibt, daß derartige Instruktionen gegeben seien.

England doch für eine militärische Kontrolle Deutschlands

Der englische Premierminister Baldwin sprach sich in einer Rede gegen das allzu scharfe Vorgehen gegen Deutschland aus. Die Streikbewegungen, die der Welt bis in den Abend hin die Regierungspolitik zur Ablehnung von den inneren Schwierigkeiten und der Generalabgabe von einem „großen Risiko“ in der Orient und einem scharfen Gegenstoß zwischen England und Frankreich“ berühren. Die neue Weltlage ist es, die dem Premierminister von zweifelhafte Geltung, daß die britische Regierung in Deutschland der Welt, daß keine Forderung gestellt werden solle, deren Erfüllung bei den gegenwärtigen ungedeckten Zuständen Deutschlands unmöglich ist. England tritt für eine zeitweilige Zustimmung zu einer militärischen Kontrolle ein, unter der Voraussetzung, daß die deutsche Regierung ihre „non passus“-Politik nicht aufgibt. Die deutsche Regierung wird, wenn die Alliierten die sofortige Wiederaufnahme der vollständigen Kontrolle fordern werden. In dieser Frage werden aber, wenn die französische Politik angenommen werden sollte, dringliche Sanktionen erfolgen.

Die verhassten Bundesräte der Saft entlassen. Das Wehrtruppenkommando III hat die Schutzpolizei gegen die Führer der graphischen Verbände, nachdem der Bundesrat die Verhaftung angeordnet hat. Das Wehrtruppenkommando III hat die Schutzpolizei gegen die Führer der graphischen Verbände, nachdem der Bundesrat die Verhaftung angeordnet hat.

Der Raubzug des Stinneskapitals gegen die deutsche Arbeiterklasse

Die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands muß die größte Aufmerksamkeit dem Scherfen, was gegenwärtig im Ruhrgebiet vorgeht. Ein förmlicher Raubzug des schwerindustriellen Kapitals ist dort im Gange, der das wirtschaftliche Ziel verfolgt, die Arbeiterkraft in die schlimmsten Arbeitsverhältnisse hineinzutreiben. Schon in der ersten Novemberwoche gab es nach der amtlichen Darstellung zwei Millionen Arbeitslose und vier Millionen Kurzarbeiter in Rheinland-Westfalen. Seitdem hat Thoben etwa 70 000 Arbeiter und Angestellte auf Verlust geworfen, kaum hat etwa 20 Prozent seiner Belegschaft entlassen, eine Reihe von mittleren und kleineren Betrieben haben entsprechend die Zahl der Arbeitslosen vermehrt. Scherfen hat die Stinnes'sche Konzernaktion im ganzen Plan des Stinnes-Kapitals offenbar, indem sie die Werbung brachte, daß die sämtlichen Aktien zum 30. November ihrer geplanten Belegschaft kündigen. Eine Aufsicht aus den Bergarbeiterkreisen, die der „Vorwärts“ am Donnerstag veröffentlicht, im Zusammenhang mit den Berichten, die wir in der rheinischen Presse finden, rückt den Hintergrund dieser Vorgänge ins reelle Licht.

Wie ein Brief eines Industriellen aus dem Ruhrgebiet an einen französischen Unternehmer, datiert vom 29. Oktober, den die „Republik“ veröffentlicht hat, zeigt, daß die großen Werte im Ruhrgebiet schon seit längerer Zeit entflohen, sämtliche tausenden Aufträge zu verlieren. Nach der Erklärung des Briefschreibers gebe die Stillierung darauf hinaus, daß man durch die eintretende Arbeitslosigkeit insofern die Reizregierung zwingen will, die Ruhrhilfe für die Überbrückung noch weiter zu zahlen, als auch bei den Verhandlungen mit den Arbeitnehmern eine Befreiung des wahllosen Arbeitsniveaus durchzuführen vermag. Mit dieser Stillierungspolitik läuft nämlich parallel die Absicht, sämtliche Arbeiter und Angestellten zu kündigen.

Schon bei den Verhandlungen am 2. November hat sich gezeigt, wie recht der Briefschreiber mit seinen Beobachtungen hatte. Schon damals erklärte die Unternehmer, daß sie die Wiedereinführung der Wehrtruppen im Ruhrgebiet für notwendig hielten, um die Produktion zu steigern und zu verbilligen. Bei der Besetzung des Ruhrgebietes durch die Forderungen der Arbeiter wurde die Produktion der Betriebe nicht zu denken, wenn die Produktion nicht erheblich vermindert wird. Das sei nur zu erreichen durch längere Arbeitszeit und Entlastung von vielleicht 30 Prozent der Arbeiterkraft.

Nach einer Aussprache mit der Reichsregierung, die nach dem Zeugnis des Gewerkschaftsleiters des „Vorwärts“ zur Klärung der Sachlage nichts beitragen, kamen die Bergarbeiterführer nach einem erneuten Verhandlung mit den Arbeitnehmern am 5. November auf die Frage zurück, ob die Forderungen ihrer Forderung erfüllen können die Unternehmer schriftlich mit, wobei ihre Forderungen lauten. Unterdessen erklärte auch in Essen die nordwestliche Gruppe des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Stahlindustrie am 7. November den Arbeitervertretern, daß sie angeschlossen auf Grund der Verträge mit der französischen Ingenieurkommission gewonnen sei, eine ganze Reihe von Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen einzuführen. Die Forderungen lauteten folgendermaßen:

1. Befreiung der dreifachen Schicht und Wiedereinführung der Doppelschicht.
2. Befreiung der unproduktiven Erwerbslosenhilfe.
3. Befreiung der Gleichmüdigkeit in Tarifverträgen. Dafür Honorarhebung der Alltagsarbeit, bzw. des Heiligen und qualifizierten Arbeiters gegenüber den ungelerten Arbeitern.
4. Verlängerung der Arbeitszeit.
5. Abhebung der überschüssigen Arbeitskräfte ins unbesetzte Deutschland und ihre Verwendung zu Meliorationsarbeiten, Herstellung von Schiffen, sowie Straßen, Kanal und Eisenbahn.

Daß diese Forderungen den ausgesprochenen Charakter eines Diktats tragen, zeigt die Tatsache, daß die Unternehmer gleichzeitig erklärten, wenn die Gewerkschaften mit den Forderungen nicht einverstanden wären, würden die Unternehmer die Durchführung ohne die Gewerkschaften vornehmen. Die Gewerkschaftsführer haben dieses Diktat mit einer Erklärung erwidert, die die sozialdemokratische Elitäre „Arbeiterschaft“ veröffentlicht, und aus der wir klar ersehen, wie diese Herren dem Schlag dadurch auszuweichen suchten, daß sie sich nach der Ludendorff-Methode von den schwerindustriellen Betrieben an den Boden wendeten. Sie erklärten, daß sie bereit seien, mit den Vertretern der Eisen- und Stahlindustrie gemeinsam einen Weg zu suchen, um aus der Misere herauszukommen, falls die Unternehmer einmündiges Material liefern werden, daß die Befreiung des Arbeitsniveaus tatsächlich zur Erfüllung der Verträge notwendig sei. Um die Wirtschaft schnellstens in Gang zu bringen, erklärten sie sich auch ohne solches Material bereit, bis zur Verabschiedung des Arbeitszeitgesetzes vorübergehendes notwendige Arbeitsstunden zu leisten. Und schrieben sie ab, eine Mitarbeit zur tariflichen Regelung der Arbeitszeit. Sie machten nur diese von der gleichzeitigen Lösung der Geldfrage abhängig.

Die förmliche Kapitulationspolitik der Gewerkschaftsführer hat allem Anschein nach die schwerindustriellen Unternehmer ohne Erinnerung, weiter schon nach eigenem Gutdünken ohne irgendwelchen Ausgleich mit den Gewerkschaftsführern zu

Der Schwindel von den französischen Abmachungen

Paris, 17. November.

Poincaré kam gestern in der Kammer auf Deutschlands passiven Widerstand und französische Haltung ihm gegenüber zu sprechen und berichtigte anschließend über die Bedingungen, unter denen die Alliierte über Kohlenlieferungen auf Reparationskonto mit Industriellen getroffen wurden. Er bemerkte, daß die Alliierten die Bedingungen nicht erfüllen werden. Die französischen Unterhändler hätten nicht einwilligt, daß die Kosten dieser Abmachungen von den Arbeitern getragen und daß der Arbeitsstand verheerend würde. Die Ausgaben belaufen sich auf 800 Millionen, während die Einnahmen 200 Millionen betragen. Die Kommunisten und Sozialisten riefen hier daraufhin: „100 Millionen Defizit!“ Aber ich sprach ja nicht von den Bedingungen, von den Zolleinnahmen und Kohlenlieferungen in der Vergangenheit, die etwa 500 Millionen ausmachten. Sondern die schwerindustriellen Unternehmer, die die Alliierten sofortig gewünscht ist, daß die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands schwer abzuschätzen, denn im Augenblick ist sie sehr gering. Eine derartige Abhängigkeit im ungünstigen Augenblick würde zu einer Revision des Friedensvertrages führen können.

haben zu verlassen. In der Besprechung, die am 18. November in Wien noch stattfand, kamen sie nicht mehr auf ihre Forderungen zu sprechen, sondern teilten ohne weiteres mit, daß sie am 15. November die gesamten Angelegenheiten und Arbeiter des Ruhrgebietes kündigen müßten. Wie wir schon oben gesehen haben, ist das tatsächlich gegenwärtig geschehen. Von einer anderen Seite haben wir eine Mitteilung, nach welcher oben gedachte Darstellung der Ziele der Rheinisch-westfälischen Internationals nicht in Aufbruch der Gegenwart, sondern für die Bedingungen des Jahresverlaufes, unter denen gegebenenfalls die Arbeiter wieder eingestellt werden sollen, folgenbereits zumachen:

1. Die Notlage der Arbeiter wird sowohl unter Tage als über Tage wieder hergestellt.

2. Ein den Gebirgsarbeitern einbreit zu höherer Stellung zu geben, wird die Spanne zwischen Hindelsloh und Hauerdurchschnittslohn vergrößert. Der Grundlohn fällt weg.

3. Ein Beschäftigte bei den Schichtarbeiten zu erreichen, wird für jede Kategorie derselben eine obere und eine untere Lohngrenze festgelegt, innerhalb deren eine Entlohnung je nach Leistung von der Verwaltungen bemessen wird.

4. Die Lohnspanne zwischen ungelerten und gelerten Facharbeitern wird vergrößert.

5. Die Lohnspanne zwischen jugendlichen und älteren Arbeitern wird vergrößert, u. a. durch Erhöhung der Wöhle für Schichtper in Gehalt und Arbeitsentlohnung von Jugendlichen für Beschäftigung.

Alle diese Forderungen werden also darauf hin, daß der Ausbau des schwerindustriellen Kapitals im Rheinisch-westfälischen Gebiet gegen die Arbeiterkraft eine unerhörte Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen verleiht, in erster Linie die Verlängerung der Arbeitszeit auf 8 1/2 bis 12 Stunden, die Herabsetzung der Löhne — mit einem Wort die Einführung der alten Arbeitslosgesetze.

Was bedeutet demgegenüber die Gewerkschaftsführer zu tun?

Nach einer Mitteilung unserer niederländischen Presse soll der Deutsche Metallarbeiterverband sich der Forderung nicht verschließen, daß hier bis zu 100 Millionen oder 200 Millionen gekündigt werden muß. Wir glauben, daß diese herofischen Forderungen nicht weiter als hohle Worte bleiben werden. Der Gewerkschaftsrat des „Nordwärts“ aus den „Bergarbeitertreffen“ zieht vor, anstatt an die Macht, an die „rechten Grundfragen“ zu appellieren. Er erklärt, daß durch das Vorgehen der Unternehmer diese rechtlichen Grundfragen, wie sie der Tarifvertrag und das sonstige Gesetz festlegen, nicht berührt werden. Die Wahrung dieser Rechte, sagt er in vorläufiger Absicht, ist Sache der Gewerkschaften vor allen Dingen anzugehen sein lassen. Darüber hinaus appelliert er an die Reichs- und Staatsregierung, damit diese die vorkommenden Fälle bekämpfen. In ähnlicher Weise erklärt das Hauptorgan der christlich-nationalen Verbände, daß die Ruhrbergarbeiter die schweren Bedingungen der Schichtarbeit nur dann auf sich nehmen können, wenn sie die Gewerkschaft hätten, daß fremde Wille und fremde Macht diese Not bekämpfen.

Es ist also klar, daß die Arbeitermassen des Rheinisch-westfälischen Gebietes in ihrer großen Not von den Gewerkschaften auf keine andere Hilfe rechnen können. Sie dürfen bezogen aber nicht auf den Kampf verzichten. Sie dürfen nicht auf Verhandlungen vertrauen, denn es ist klar, daß die Schichtarbeit fest entschlossen sind, ihren Willen durchzusetzen, falls sie nicht auf einen aktiven Widerstand der Arbeiter stoßen. Nur der Kampf der Massen und die Übernahme der Betriebe in ihre eigenen Hände, nur selber entschlossene Wille, die Wirtschaft im Ruhrgebiet unter ihrer eigenen Leitung in Gang zu bringen, könnte dem schwerindustriellen Sinneskapital ein Paroli bieten.

Zwölftundertag, Arbeitslosigkeit und Hunger die Grundlagen der Rentenmark

Der „Vorwärts“ begründet den Gehetsruf der Rentenmark mit herofischen Schilderungen. Die Sozialdemokraten und Gewerkschaftsführer brauchen die Illusion der Massen über die Rentenmark, sie brauchen den Volkseifer, damit die Arbeiterkraft nicht ruhig bleibt, wenn es gilt, die Verhältnisse zu ändern, damit das Proletariat sich einfallen läßt, während die Kapitalistenstrategen der MSPD, sich um eine neue Koalitionsregierung von Seidts handeln bemühen.

Die Wüter der Rentenmark, die Herren Dr. Müller und Sorge vom Reichsverband der deutschen Industrie, die Führer des Landvolkes und der Großhändler, fallen den „Vorwärts“ und die Sozialdemokraten gratulieren und jubelieren und ziehen müchtig die Früchte aus dem neuen Währungsstabil. Am Tage der Geburt der Rentenmark hat sie kein Herr in Deutschland ergriffen und haben ihm die Grundlagen für die Verantwortlichkeit der Rentenmark klar und eindeutig erteilt. Sie fordern:

1. Eine auswärtsige Politik, die der herabgeminderten deutschen Wirtschaftskraft entspricht;
2. eine Währungsstabilisierung des Reichshaushalts durch Sparmaßnahmen;
3. Beamtenabbau;
4. Wegfall aller produktionshemmenden Steuern und Einfuhrzölle einträglicher Steuern;
5. die Entlassung der Reichsbeamten;
6. „Produktionsförderung“ durch Aufhebung des Achtstundentags.

Das sind die alten wohlvertrauten Forderungen des Sinnes-Programms, verpackt diesmal mit der außenpolitischen Forderung der Rheinischen Republik, denn nichts anderes bedeutet die Forderung nach einer Währungsstabilisierung, die der geschwächten deutschen Wirtschaft entspricht. Rhein und Ruhr sollen, wie es bereits der Innenminister Jaros geordert hat und nun auch das Direktorium der Rentenmark verlangt, ihrem Schicksal überlassen bleiben. Die Arbeiter des Ruhrgebietes sollen ausgenommen werden. Die Republik des Schwermetalls soll an Rhein und Ruhr mit Hilfe Poincarés gegründet werden.

Die Zerstückelung Deutschlands, die Auslöschung des deutschen Volkes im Westen und im unbesetzten Gebiet, die gewalttätige Durchsetzung aller Sinnesforderungen, das ist die politische und wirtschaftliche Grundlage der Rentenmark. Die Rentenmark wird nicht unter der Bedingung, daß das deutsche Volk sitzt, existieren, sondern unter der Bedingung, daß das deutsche Volk stirbt.

Geht, der den Berliner Arbeiterzeitung niederschlägt, ist dabei, diese Forderungen zu erfüllen.

Die Sozialdemokraten und Gewerkschaftsbürokraten aber helfen mit am Volkseifer der Rentenmark.

Während in die Herren vom Rentenbündelbüro ihre Programm veröffentlichen und verzweifeln, beginnt bereits mit dem Geheiß der Rentenmark am 15. November auf Lohn und Gehalt Rentenmark zum Kurs von 300 Milliarden bekommen, in demselben Augenblick in dem die Regierung den Kurs der Renten- und Goldmark auf 600 Milliarden vergrößert. Die Differenz soll bei der nächsten Währungsstabilisierung ausgeglichen werden. Statt Klarheit in die Löhne und Gehaltsätze, bringt die Rentenmark Unsicherheiten und Täuschungsmöglichkeiten in die Welt. Gleichzeitig weigert sich die Regierung, einen festen Umrechnungsfuß zwischen Rentenmark und Papiermark aufzustellen. Sie braucht die Unklarheit der Währungsverhältnisse, um den Bankrott der Rentenmark wenigstens für ein paar Tage zu verhalten.

Entweder Tod des deutschen Volkes oder seine revolutionäre Aufhebung gegen Sinnesprogramm und Zwölftundertag. So ist auch in der Währungsstabilisierung die Frage unerbittlich gestellt.

Zeigern wir sein Mandat niederlegen. Der „Gen“-Korrespondenz wird aus Dresden telegraphiert: „Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird der Reichs- und Reichsministerpräsident Dr. Brüning, sein Mandat niederlegen, in der nächsten Zeit sein Parlamentsmandat niederlegen. In den nächsten Tagen wird man über die Gründe dieser Mandatsniederlegung näheres erfahren.“

Zeige Gesellen

Im getrigen „Volksblatt“ geben die sozialdemokratischen Mitglieder des holländischen Gewerkschaftsrates Flüchtling, Sorgen, Krieger und Aushenbach eine Erklärung gegen die Weimarer Konferenz ab, in der das sie wieder geäußert und ihre Unterfertigung mitgebracht worden sei. Der Vorstand des holländischen Gewerkschaftsrates nahm in seiner getrigen Sitzung zur Weimarer Konferenz und zu der Erklärung der sozialdemokratischen Mitglieder Stellung und gab dazu folgende Erklärung ab:

In der Nummer 288 des holländischen „Volksblatt“ nimmt ein Gewerkschaftler Stellung zu der Einberufung der Weimarer Gewerkschaftskonferenz. Er selbst glaubt ein Recht zu haben, Kommunistenhege machen zu müssen. Zu diesem Effect überführt er die Gewerkschaftsmitglieder verschiedener Kollegen, die politisch in der MSPD, organisiert sind und dem Gewerkschaftslohn keine politische Richtung. Diese Kollegen der MSPD-Bildung, die ungelendet und frei von Verbänden erkannt haben, daß die Politik der Weimarer Konferenz nur in dem Abgrund führen kann. Die Massen fordern vom MSPD, eine Arbeiterkampf- und keine Arbeiterkonferenz. Diese Kollegen der MSPD-Bildung, die ungelendet und frei von Verbänden erkannt haben, daß die Politik der Weimarer Konferenz nur in dem Abgrund führen kann. Die Massen fordern vom MSPD, eine Arbeiterkampf- und keine Arbeiterkonferenz. Diese Kollegen der MSPD-Bildung, die ungelendet und frei von Verbänden erkannt haben, daß die Politik der Weimarer Konferenz nur in dem Abgrund führen kann. Die Massen fordern vom MSPD, eine Arbeiterkampf- und keine Arbeiterkonferenz.

Der Orlansschuß Halle.

Zu der Erklärung der sozialdemokratischen Kartellmitglieder stellen wir fest, daß die Einladung nur von 8 Mitgliedern unterschrieben worden ist. Flüchtling behauptet, seine Zustimmung zu haben und nachher zu haben. Er hat das an die Orlansschuß verleiht. Wir glauben, daß die unterzeichneten Orlansschußmitglieder des MSPD, in Halle, Weimarer beizubringen, auch als ein gemeinsames Handeln angesehen werden können. Die Weimarer Konferenz wird einen großen Schritt nach dieser Richtung tun. Sie ist keine wilde Konferenz, wie der Kartellmitglieder vom Ausbruch bringt, sondern sie ist ein Schritt zu einer Konferenz, die den Massen einen Anstoß geben wird. Die Weimarer Konferenz, die den Massen einen Anstoß geben wird. Die Weimarer Konferenz, die den Massen einen Anstoß geben wird.

Die Erklärung der drei holländischen sozialdemokratischen Kartellvorstandsmitglieder ist insofern gegenstandslos, als daß sie an den Verhandlungen zur Unterfertigung der Einladung nicht teilgenommen haben. Die Erklärung spricht von Flüchtling. Zu der Sitzung der Weimarer Konferenz, die gegen Holland, nach Aachen, ist er nicht gekommen. Er hat seine Zustimmung zur Unterfertigung der Einladung nicht gegeben. Er hat seine Zustimmung zur Unterfertigung der Einladung nicht gegeben.

Wir sind sehr sozialdemokratische Gewerkschaftsführer. Erst geben sie ihre Unterfertigung. Nachdem der Befehl von oben kommt, treten sie mit einer Kommunistenhege den Rücken an, wollen gestützt werden sein. Es fehlt nur noch, daß sie wie Kahr und Lohm vorgewaltigt worden sind. Sie behaupten, daß ihre Unterfertigung nur von gewissen Mitgliedern mitgebracht worden ist und nachher sich heraus, daß die Unterfertigung von dieser sozialdemokratischen Erklärung selbst geschieht. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer werden diese Sorte Führer, die ihre eigene Meinung auf Befehl der Führer der Arbeiterbewegungspolitik wecheln wie ein schamloses Hemd, die gebührende Beachtung und Würdigung verdienen.

Der Plättner-Prozess vor dem Staatsgerichtshof

Der dem Staatsgerichtshof in Leipzig hat heute der Prozess gegen die Plättner-Gruppe begonnen.

Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlungen mit dem Bemerkens, daß der Angeklagte sich bis jetzt noch nicht ausgesprochen habe. Er hofft, daß er es hierin tun werde. Plättner erklärte, daß er dies Gericht nicht anerkenne, denn in der Zusammenkunft, es ein Kollisionspunkt, er hätte sich nicht einverstanden erklärt gegenüber verantwortlich. Angeklagt ist er nicht, sondern er klagt die Vertreter der kapitalistischen Gesellschaftsordnung an, die ihn und seine Kollegen nicht als eine geistige Gemeinschaft, sondern als ein reinliches und bürgerlich bezogen worden. In der Sozialistischen Jugend habe die Grundbegriffe des Sozialismus kennengelernt. Bis zur Bemittlung der Kriegskredite, dem schändlichsten Verrat der Sozialdemokratischen Partei an der Arbeiterkraft, habe er ihr angehört. Dann ist er zum Sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer geworden und hat sich gefügt. Für die Beendigung des Krieges

Der Bürgerkrieg in Deutschland

Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Frankreichs

Das arbeitende Deutschland verfinstert in unbegreifliches Elend. Ein großes schaffendes Volk ist vor die Entscheidung gestellt: Hunger oder soziale Revolution. Die Claque, die heute über Deutschland und Frankreich herrschen, haben es so gewollt mit ihrer mehrheitlichen Aussetzung und Unterdrückungspolitik.

Die französische Kommunistische Partei weist nicht daran, daß das sozialbewusste deutsche Proletariat den einzigen Weg zur Rettung geht: den Weg, den ihm die Kommunistische Partei Deutschlands, die Kommunistische Internationale vorgezeichnet haben, der Weg der Revolution.

Die Stunde der allgemeinen Erhebung ist mit dem Sturz der holländischen Arbeiterregierung gekommen zu haben. Die Vorhut der Arbeiterkraft forderte voll Umgehung den Kampf. Die Kommunistische Partei war bereit zum Massenstreik und zur Massenherausgabe. Aber ein neues Verbot der Sozialdemokratie, der sogenannten „Einheit“, hat die Bewegung in der entscheidenden Stunde der Aktion zerfallen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands, im Bewußtsein ihrer Verantwortung und genau unterrichtet von den gewaltigen militärischen Bewegungen der Gegenrevolution hat die Verantwortung nicht in eine höhere Niederlage hineinführen wollen. Sie hat den Mut gehabt, den Rückzug zu beschließen und hat so alle revolutionären Hoffnungen gerettet.

Die Kommunistische Partei Frankreichs, in brüderlicher Solidarität mit dem Vortritt des deutschen Proletariats, im Mißerfolg, konnte wie im Erfolg, im Rückzug, so im Angriff, billigt die Taktik der deutschen Partei.

Die inneren Kämpfe im Lager der Gegenrevolution reaktivierten die Taktik, welche die deutsche Gegenrevolution schändlich, geben sie der Revolution die erforderliche Kampfmacht für die Vorbereitung der entscheidenden Schlachten.

Die Sozialdemokratie ist nur noch ein verwerfender Zeig-

und für die Befreiung des Proletariats zu wirken. Von diesem Gesichtspunkt aus legen auch seine Handlungen in der Märzaktion zu betrachten. Er habe aufgegeben, im Generalstreik zu verharren und sich weiter zu isolieren bis zum beweisbaren Ausbruch zum Kampf der Macht und zur Aufhebung der Herrschaft der Arbeiterklasse. (Stütze des Proletariats.) Als Mitglied der Kampfleitung habe er angeordnet, Geld und Lebensmittel zu kaufen. Dazu seien keine Kommandos befolgt worden. Die Gelder seien benutzt worden, um die Polen Formationen zu bilden. Zeitlich habe er nichts verwendet. Der Vorsitzende stellte die Frage, er habe doch eine Silberkassette und Platin beschlagnahmt. Darauf erklärte Plättner: Auf Grund der Verleumdung der MSPD, habe er keinen Grund, Plättner auf sie zu nehmen. Diese Erklärung lesen an die MSPD abgelehnt und von ihr verurteilt worden. Aus dem Grundsatz seien ihm 10000 Mark zur weiteren Fortführung der Aktion überwiesen worden. Auf Anfrage des Vorsitzenden, wie er sich selbst des Hauptvergehens beschuldigen könne, antwortete er, er sei revolutionär und er tue noch mehr als die meisten. Aus ähnlichen Gründen habe er es tun müssen, um die bürgerlichen Richter zur Objektivität zu zwingen und seine Mitangeklagten vor einer hohen Strafe zu schützen. Der Vorsitzende muß jedoch, daß zu Plättner die Unterzeichnungsgesetze nicht objektiv gehandelt hätten. Plättner bringt den Vorwürfen vollständig keine Justiziale auf und zeigt sich als Herr der Situation. Plättner bietet um Vergebung, da er technisch den Verhandlungen nicht weiter folgen kann, da ihm erst am Tage zuvor, abends um 5 Uhr, die Akten überreicht worden seien. Der Vorsitzende verweist die Plättner „Der Rote Schreden“. Der Verteidiger hebt jedoch die Stellen hervor, die der Vorsitzende umgangen hat und zeigt die Unobjektivität des Vorsitzenden. Die Verhandlungen wurden dann vertagt auf den 16. November, früh 9 Uhr.

Die Kommunisten beim Hitler-Buß

Entgegen der Haltung der Sozialdemokraten a la Bauer, die sich schnell hätte machen, als es noch fröhlich gab, haben die Kommunisten in der höchsten nationalsozialistischen Gedächtnis unter den irreführenden Massen Propaganda gemacht. Der „Bürgerliche Welt“, Organ der Deutschnationalen, schreibt hierüber:

„Über die Demonstrationen des Samstags ist weiter zu melden, daß sie insofern bis in die kleinste Einzelheit der Durchführung wurden. Mehrere hundert größere Versammlungen zerstreut werden. Elemente, zum Teil mit höchstem Disziplin, wurden in der Menge entzweit und bei der Rückkehr eine kommunistische Flugblattverteilung festgenommen.“

Die Verlorenen der Kommunistischen Partei

Die trotz der Verbote des Reichswehrministeriums von den kommunistischen Druckereien fortgesetzt hergestellten Flugblätter und Flugchriften sind in wölklichen Umfange von der Polizei beschlagnahmt worden. In den kommunistischen Druckereien, die verbotenen Flugchriften herstellen, gehört die Druckerei der kommunistischen „Roten Fahne“, die numerisch geordnet und vertrieben wurde. Eine polizeiliche Unternehmung im Bureau der Sozialen Gewerkschafts-Internationalen deckte einen umfangreichen Schriftverkehr mit dem Ausland sowie aussergewöhnlichen Kindern an einem holländischen Postamt und machte die Berliner polizeiliche Polizei bei Aufhebung der erst nur kurzen gegründeten Kurierzentrale der Kommunistischen Partei. Die anwesenden Kurier wurden festgenommen. Zahlreiches Material wurde beschlagnahmt.

Der Staatsgerichtshof meldet sich

Die Reichsjustizverwaltung beschäftigt sich mit dem Minderjährigen Hitler-Adolf-Buß. Der Staatsgerichtshof werde seine Zuständigkeit mit allem Nachdruck geltend machen und zwar auf Grund des Gesetzes vom Schluß der Republik vom 21. Juni 1922, das im § 13 ganz allgemein den Sachverhalt als zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes gehörig erklärt.

Aus der Partei

Aufforderung

Die arbeitende Bevölkerung hat sich nicht eine eigene Partei geschaffen, sondern auch eine eigene Partei. Viele Arbeiter sind nicht zufrieden und verlangen, daß die Partei die Interessen der Arbeiterklasse vertritt, zum Teil aber nur auf einen bestimmten Kreis oder Weisung beschränkt bleiben soll. In diesen Kreisen kommt die Stimmung der Arbeiterkraft treffend zum Ausdruck. Für die Geschäfte der Arbeiterbewegung haben diese Arbeiter hunderttausend Arbeit. Die Arbeiter werden aufgeführt, alle ihnen bekannten Arbeiter, die von der Not und den Kämpfen der Arbeiterklasse sowie aus Wunden und Kampflieder, besonders aber die in letzter Zeit entlassenen Arbeiter, an die Redaktion des „Klassenkampf“, Halle, Verdenstraße 14, zu senden. Schnelle Entscheidung dieser Arbeit liegt im Interesse der Partei.

Rentenmark gleich Goldmark. Die zur Ausgabe gelangende Rentenmark wird an den öffentlichen Stellen zur Bezahlung von Goldmarkbeiträgen, Eisenbahnfahrten, Zöllen, Landabgabe usw. als Gold in Betrachtung genommen. Die in Rentenmark bestimmten Beträge zu dem amtlichen täglich gemachten Umrechnungsfuß für Reichsmark, zurzeit 600 Milliarden Mark, angenommen.

n am. Die Arbeiter erkennen sich massenhaft von ihren mit Blut und Schweiß bedeckten Führern. Die Arbeiter von Liebenicht und Kola Luxemburg haben noch hunderte neue Arbeiteroffiziere den zehenden hinzugefügt, die sie schon haben hinsichtlich lassen. Die Kommunistische Partei wird zur einzigen Partei des kämpfenden Proletariats.

Die Kommunistische Partei Frankreichs erklärt, daß sie mehr denn je aufs engste solidarisch ist mit ihrer deutschen Bruderpartei, mit dem Helben der Revolution und ihren proletarischen Kämpfern. Sie will den holländischen Arbeitermassen Deutschlands zu, sich nicht enthalten zu lassen von den herrlichsten Erklärungen des Senates des deutschen Volkes, Poincaré, der vorgibt, sich für das Geheiß der deutschen Demokratie einzusetzen, nachdem er die Nationalisten bewaffnet und ausgeblendet, nachdem er die Kommunisten verbannt.

Die holländischen Arbeiter dürfen sich nicht täuschen lassen von der bürgerlichen und der logenannten Arbeiterpresse. Von den verächtlichen Feinden der deutschen Revolution. Der unvermeidliche Beschluß zwischen Volk und Führung der revolutionären Bewegung lassen die Massen der deutschen Revolution. Die Dröckung der holländischen Arbeiter, die die Revolution in der deutschen Revolution bleibt in vollem Umfang bestehen, die in Folge dessen auch die Pflicht der französischen Arbeiter, sie um jeden Preis zu verhindern.

Gegen die Verlegung der Ruhe und Lebensbedingungen, gegen den Schandverrat von Versailles, gegen die Verschlingung Deutschlands führt die Kommunistische Partei Frankreichs ihren unermüdbaren Kampf in Zukunft, wie sie ihn in der Vergangenheit geführt hat.

Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands!
Es lebe die deutsche Revolution!

Paris, den 11. November 1923.
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs.

Die Anklage des Genossen Welti im Worowoffi-Prozess

Der Vertreter der Witwe Worowoffi an die Geschworenen des Nordprozesses

Der Vertreter der Witwe Worowoffi, Genosse Welti, hielt in dem Saal beim Abhause des Nordprozesses gegen Conradt und Polowin ein Wort, das er unter dem Titel des ersten Teiles der Rede einen Antrag zum Ablesen las.

I.

Ich halte darauf, vornehmlich mit aller Deutlichkeit zu erklären, daß meine Absicht, die von so schwerem Schicksalsschlag getroffen, ist Witze Welti in einem Sanatorium zum dauernden Aufenthalt zu bringen, nicht ein solches Sanatorium zum dauernden Aufenthalt zu sein, sondern ein solches Sanatorium, das die Besondere Aufmerksamkeit des russischen Volkes u. der russischen Sozialistischen Öffentlichkeit, die in dem ermordeten Genossen Worowoffi einen ihrer besten Söhne und erlauchtesten, edelgestimmten Männer verloren haben!

Dor, durch und nach dem Attentat und besonders in diesem Prozess selbst sind zur Befriedigung der Angeklagten und zur Bewahrung anderer die schwersten Bedingungen gegen das russische Volk und gegen die kommunistischen Führer aufgestellt worden. Diese Bedingungen erfordern von dieser Stelle aus den stärksten Protest.

Dabei sind wir uns jederzeit und in vollem Umfang klar bewußt, daß die Frage der russischen Revolution, ihrer größten, erheblichsten und grundlegendsten Epoche im Weltgeschehen, die arbeitenden Massen der Welt, nicht so dem unerschöpflichen Schatz der Geschichte, sondern vor dem Forum der Weltöffentlichkeit entstehen wird. Wir wollen unterdessen den Geschworenen zu einem gerechten Spruch verhelfen, aber wir können nicht dem Herrn Staatsanwalt auf seiner Seite folgen, wenn wir sehen, daß er aus der Rolle des Anklägers heraussteigt und sich ebenfalls zum Verteidiger von Personen und Personengruppen aufwirft und andererseits wieder andere Personen und Gruppen tadelt und der Verleumdung des schuldig ist.

Unsere Stellungnahme zur Anklage gebietet uns, zweierlei zu fordern. In erster Linie eine Ergänzung der Anklage, und zwar soweit es sich um die Tat und die Schuld der beiden Angeklagten handelt. In zweiter Linie eine Milderung der Anklage, soweit es sich um die Verteilung von Lob und Tadel an andere Personen gegenüber handelt.

Am 9. August dieses Jahres hat die Anklagekammer nach erfolgtem Affidavit die Uebereinstimmung des Conradt als Angeklagten an das Kriminalgericht beschloffen. Wir waren wie vor den Kopf gestochen, daß die Anklage, das sowohl die Anklagekammer als auch der Staatsanwalt dazu gekommen sind, Conradt wegen seines quasi Wahnsinniggeistes, das er gegen seine weitaus mehr Opfer Trens und Diwitsoff eröffnet hat, nicht wenigstens wegen Wahnsinniggeistes zu qualifizieren, sondern ihn nur der Körperverletzung zu beschuldigen.

Ich habe die bescheidene Meinung, daß Conradt sich rechtlich Mühe gegeben habe, daß die von ihm abgelegenen Schiffe die Opfer gut getroffen haben, und daß es ein reiner glücklicher Zufall ist, wenn der Leiche Worowoffi nicht nur zwei weitere Leichen hinzugefügt wurden.

Bereiten wir einen Moment bei dem, was Conradt über die Tötung von Volksgenossen alles geäußert hat. Zunächst in seinem „Wort“ sagt er allen Volksgenossen den Kampf an und nennt jeden, der an der Seite dieser Kämpfer steht, seinen Feind. Dann lesst er sich selbst den Schwur: Sollten wir in eigenen Lande solche gefährlichen Internationalisten haben, so werde ich sie gleichwie vernichten! — Man sieht, er sieht den Kampf seiner Ausrottungsgeißel nicht an.

Der junge Wilhelm, der Soteldirektor, der erste, der mit Conradt nach der Tat gesprochen hat, sagte in der Unterredung aus, Conradt habe zu ihm gesagt: „So, jetzt habe ich drei Aussen geübt.“ Und Wilhelm fügt die Bemerkung hinzu: „Sie hätte die Uebereinstimmung Conradt habe gegeben, er habe tatsächlich die drei Aussen geübt. Die jungen Kerle, die heute über das Benehmen Conradts nach der Tat: Sie habe gesehen, wie Conradt sich Worowoffi, Trens und Diwitsoff näherte. Conradt sagte darauf: „Sie sind hier.“

Mit diesen Worten beginnt Welti Conradt zu beschuldigen. Es muß hier mit aller Deutlichkeit erklärt werden: Conradt fürchtete, von Trens und Diwitsoff selbst erschossen zu werden, und darum versuchte er, sie zu töten, darum schloß er auf sie mit dieser Absicht.

Als ich die Anklagefrist las, habe ich mir an den Kopf gerieben, als ich sah, daß ich nicht nur die drei Aussen, sondern auch den Staatsanwalt die Schwungschilde, vertriebe, ohne weil Conradt die Schwungschilde und Wahnsinnigkeit der Aussagen der Angeklagten. In einer Stelle der Anklagefrist legt der Staatsanwalt folgendes Bekenntnis über seinen Glauben an die Angeklagten ab: „Es ist übrigens unendlich (!) wahrscheinlich, daß die Ereignisse sich so abgespielt haben, wie die zwei Angeklagten erzählten, deren Aussagen den höchsten Grad der Wahrscheinlichkeit in sich tragen.“ Zu werte die Aussagen der Angeklagten ganz anders und getraut mir zu sagen, daß sie mir ziemlich unglaubhaft und wenig wahrscheinlich vorkommen.

Ich werde die weiteren Mängel der Anklage hier im einzelnen darlegen. Wenn in der Anklage gesagt wird, Conradt sei, als er nach Lissabon gekommen sei, zunächst eines Mannes die Schuld, eines Browning und der nötigen Munition gewesen, dann hätte man zur Charakterisierung seines intentionen, verdrockenen Willens unbedingt weiter sagen müssen, daß er nicht nur die notwendige Munition besaß, sondern daß er diese Munition selber zu einem möglichst tauglichen, unfehlbaren Werkzeug besonders vorbereitet hatte, indem er sie an der Spitze stellte.

Wir hätten diese Tatsache für sehr wichtig, nicht nur für die Bemessung der Schuld im Falle Worowoffi, sondern auch für die Frage der Ermordung des Herrn Conradt, indem die Anklagefrist diese Tatsache des Bewandels der requirierten Faktoren in eine Art Dummheitsgeschleife hätte unbedingt in den Anklage auf genommen und dort besonders unterstrichen werden müßte!

Ein anderer Punkt! Im meisten Fällen wurde bei uns die Sprache und ganz unvollständig und unter der Schirmung des Horen, was die Witwe Worowoffi ermordet hat. Hier lautet die Frage auf: Spielt, nach der Meinung des Herrn Staatsanwalts, der Umstand bei einem Wort seine Rolle, ob der Mörder den Schuß auf sein Opfer von oben abgab, oder ob der Mörder sein Opfer, ohne daß dieses die geringste Ahnung hat, folge, mecklings von hinten zu erschießen? Als ich noch im Kriminalgericht tätig war, hat man solche Umstände als fundamentale Tatsachen bei der Prüfung der Schuld des Angeklagten besonders hervorgehoben. Ist diese Tatsache dem Herrn Staatsanwalt entgangen? Wenn nicht, warum läßt er sie nicht laut werden? So laut, als eben eine solche Tatsache unüberhörbar sprechen kann und muß.

Wir glauben, der ganze Anklage hätte dann eine überzeugende Wirkung bekommen, wenn die wirklich feststehenden Tatsachen in

den Vordergrund gerückt und präzise umschrieben worden wären. Statt dessen finden wir ganze Seiten in der Anklagefrist angefüllt mit unfotografierbaren Erzählungen des Angeklagten über sein und seiner Angehörigen Schicksal, was dann so eingeleitet wird, als ob es sich um die Regeln des Rechts formaliter handeln jet. — Geradezu lächerlich aber nimmt es sich in der Anklagefrist an, daß a. B. folgende legerne Feststellung zu machen: „1917 befehligt er eine Kompanie. Er wird verlobte Male verumdehlt und er zu den Weissen Armeen über, fällt sich tapfer.“ Er wird von neuem verumdehlt? Woher nach dem Staatsanwalt bei Ablegung der Anklagefrist diese legerne „Tatsache“. Conradt habe sich in den Weissen Armeen tapfer gehalten und sei dort aufs neue verehrt worden. Wo ist der mindeste Beweis für eine solche Behauptung vorhanden gewesen? Der Antrag aus seinem Militärjournal, welche Taten oder Untaten er in der Weissen Armeen begangen, legt nichts darüber, ob er verumdehlt worden jet, oder, daß er sich tapfer gehalten habe. Wo warum seine Tapferkeit herausstreifen, angesichts des ganz schon Verdachts bei dem Wort an Worowoffi, beim Zusagebuch an Trens und Diwitsoff, was Welti bei der Unterredungskammer Conradt geriet: „In Ihrer Eigenschaft als Offizier — haben Sie nicht darüber nachgedacht, daß Sie einen Menschen von hinten den Tod geben, ohne daß er sich wehren konnte.“ Man erinnere sich, welche Antwort Conradt darauf gab: „Er sagte unter anderem: „Ich rieferte, jetzer durch die anderen getötet zu werden.“ Ich betrauerte Worowoffi nicht als einen Menschen, sondern als einen Hund!“ Es ist ganz klar, daß aus diesen niedrigen Behauptungen, aus der feigen, hinterhältigen Tat seine Tapferkeit und seine Mut nicht ein wenig, sondern eben unerschöpflich und unerschöpflich viele die Anklagefrist in dieser Beziehung aufweist.

Mit diesen Bemerkungen möchte ich zunächst das Kapitel Conradt in der Anklage verlassen, um den Teil der Anklage zu besprechen, der von aller möglichen Dingen und Personen, was Welti bei der Unterredungskammer Conradt geriet: „In Ihrer Eigenschaft als Offizier — haben Sie nicht darüber nachgedacht, daß Sie einen Menschen von hinten den Tod geben, ohne daß er sich wehren konnte.“ Man erinnere sich, welche Antwort Conradt darauf gab: „Er sagte unter anderem: „Ich rieferte, jetzer durch die anderen getötet zu werden.“ Ich betrauerte Worowoffi nicht als einen Menschen, sondern als einen Hund!“ Es ist ganz klar, daß aus diesen niedrigen Behauptungen, aus der feigen, hinterhältigen Tat seine Tapferkeit und seine Mut nicht ein wenig, sondern eben unerschöpflich und unerschöpflich viele die Anklagefrist in dieser Beziehung aufweist.

Die friedlichen Bürger der Ligue nationale“ usw. „Ich will meine Verantwortung nicht meinen Landsleuten, den „friedlichen Bürgern“ und den Freunden der Ordnung“, von der Ligue nationale süss zuwenden.

Die Charakteristik, die der Herr Staatsanwalt von dieser Bewegung und ihren Zielen gibt, könnte fast den Verdacht erwecken, daß er selber die Ehre habe, Mitglied dieser Bewegung zu sein. Er ist mit dem Herrn Conradt, der in der Anklagefrist von der Abgeordneten durch ihre Demarche bei Worowoffi und durch ihr Auftreten im Justizsaal unüberlegt benommen haben. Aber läßt ihr unüberlegtes Handeln ohne weiteres den Schluß zu, daß es ihnen mit ihren Demarchen und Projekten nicht heiliger Ernst ist?

Es scheint mir gefährlich zu sein, wenn der Herr Staatsanwalt darauf hinweist, es seien ja nur zwei oder drei ganz junge Leute Mitglieder der Liga, gewesen, die dem Verrätnis nicht widerstanden hätten, mehr zu sagen als nötig war und die einzige unüberlegte Pläne von sich geben, wie ein Mann wie ich auf die andere Seite des Sees bringen“ oder ähnliche. Wie ernst junge Leute solche Drohungen, die sie auslösen, meinen, sollte doch gerade dieser Prozess aus Heftigkeit bestehen haben.

Es ist mir natürlich, daß die einzelnen Kapitel folgen sich nicht ohne Unterbrechung durch ihre Unterbrechungen herangehen sind und dieser Ihre Absicht folgen kundengeben haben, die sozialistische Drucker angreifen? Ist es nicht natürlich, daß diese Leute die Wahrheit angeht, ob sie sich bei diesem „U neutral“ verhalten, und ist es nicht natürlich, daß die Mitglieder der Ligue nationale, das ihnen die Wahrheit nicht anhaben abzusehen?

Mit diesen Elementen haben wir es hier zu tun! Der Herr Staatsanwalt befragte, woraus das Einzelne der Angeklagten in diesen Prozess und in den Prozess gegen Conradt und Polowin zu tun haben, was sich auf die andere Seite des Sees bringen“ oder ähnliche. Wie ernst junge Leute solche Drohungen, die sie auslösen, meinen, sollte doch gerade dieser Prozess aus Heftigkeit bestehen haben.

Sind ihm die Beweise gelungen? Wenn Conradt in den ersten Demonstrationen nach dem Attentat und somit auch im Verlauf der Kommunistischen Partei als Mitglied der Ligue nationale bezeichnet wurde, so tragen für diesen Sachverhalt die Signatur der beiden Herren Conradt und Polowin, die allseitige Schwärze, nichts aus, was für die Journalisten, als anzunehmen, es habe sich um einen von den jungen Leuten zur Tat hinterlassen lassen.

Wo diese negative Feststellung ist dem Herrn Staatsanwalt gelungen. Was aber die andere Frage? Hat der Herr Staatsanwalt seine meine Herren Geschworenen, oder um alle zu überzeugen vermocht von der Schamlosigkeit der Herren von der Ligue nationale? Wer's glaubt, bezahlt einen Taler!

Welche zwischen den Demarchen der Ligue nationale gegen die russische Delegation und der Wörden des Conradt im Kaufbuch genommen? Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die Anklage lautet: „Rein Gegenwärtigen mit uns folgende Daten: Am 27. April meldest der Telegraph, Worowoffi habe sofort nach seiner Ankunft in Lissabon eine Note an das Sekretariat der Konferenz gerichtet, worin er seine Ankunft anzeige und mitteilt, daß „Kaufbuch“ immer noch als Mitglied der Konferenz betrachte.“ Die An

A. Führer durch die hallische Geschäftswelt

<p>Damen- Herren- Hüte in größter Auswahl Herold & Schröder Gr. Steinstr. 33 Gr. Ulrichstr. 10.</p>	<p>Man kauft gut und billig Wäsche, Strümpfe, Hüte und Mützen bei Moritz Rosewitz, Steinweg 7.</p>	<p>S. Weiss Halle, am Markt Herren- u. Knaben-Kleidung</p>	<p>Schuhhaus Wiebach Al. Ulrichstr. 11/12 Die gegebene Einkaufshüte des Kleinverbrauchers</p>	<p>Belzwaren stets sehr vorteilhaft. Beachten Sie die Preisauszeich- nungen in unserem Schaufenster! Herrenhüte, Sport- u. Arbeitsmützen. Magazin zum Wian Kleinmülden 6, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.</p>
<p> Spielwarenhaus Weibezahl Obere Leipziger Str. 66</p>	<p>F. A. Dieze Preiswerte Qualitäts-Schuhwaren. Untere große Steinstraße.</p>	<p>Herren-Hüte in allen Formen und Qualitäten, empfiehlt in großer Auswahl, zu billigen Preisen J. Kaliga, Gr. Klausstr. 35. Schüler-, Regatta-, Sport- und Jagdmützen in größter Auswahl. Eigene Fabrikation.</p>	<p>C. Stolberg, Halle 5. Magdeburger Straße 26 Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren engros Kern- u. Toiletteleien billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.</p>	<p>B. Wolff Steinweg 28a. Reiberstoffe Weiß- u. Wollwaren</p>
<p>Eugen Freund & Co. Leipziger Straße 5 Damen-Konfektion</p>	<p>Größner Inhaber: Ernst August Schmidt Große Steinstraße 1, Ecke Ulrichstraße Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe, Unterzeuge.</p>	<p>Weiss- und Wollwarenhaus Markt 6 Joseph Glücksmann. Markt 6</p>		<p>H. Flatto Herren-Artikel Geißstraße 53</p>
<p>Schuhhaus Roland Stabile Schuhwaren aller Art. Steinweg 19.</p>	<p>Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche Kleider- und Seidentoffe, Wollwaren Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Kurzwaren nur gute Qualität, stets preiswert</p>		<p>Herren- und Knabenkleidung. System Konkurrenzlos. Joh. Jacob Rind, Leipziger Str. 11.</p>	
<p>Fahrräder, Reparaturen, Ersatzteile empfiehlt B. Krause, Al. Ulrich- str. 12a, Hinter Hotel & Escalawat. Rep. Werkstätte m. elektr. Betrieb.</p>	<p>BRUMMER & BENJAMIN</p>		<p>Schuhhof Neumarktstraße 3-4. Eigene Stimmleier-Fabrikation.</p>	<p>Berliner Bekleidungsindustrie Alter Markt 31 empfiehlt Baleto's u. Wäsche zu möglichen Preisen.</p>
<p>Uhren, Goldwaren, Reparaturen „Elite“, Steinweg 20.</p>	<p>Billig und reell laufen Sie Herren- Knabenkleidung bei Cahn Große Ulrichstraße 4.</p>	<p>Unsere Pflicht sehen wir darin, Ihnen nur gute Qualitäten zu verkaufen. Durch rechtzeitige Riesenabstufungen konnten wir die Aus- wahl unserer Spezial-Abteilungen zu einer überwältigenden Reichhaltigkeit gestalten. Durch unsere Einkaufszentren in allen Industriegebieten Deutschlands bieten wir unserem Kundenkreis unermeßliche Vorteile.</p> <p>Leopold Rukbaum Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.</p>	<p> Tragt nur Dauerwäsche Marke Waschbär Al. Berlin 2.</p>	<p>Sanitäts-Gummihosen E. Hertzscher Leipziger Straße 26. Kauf & Laufend Felle aller Art jede Seiten Größe. Gr. Stein- weg 12a. (Eingang Mittelstraße).</p>
<p>Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt Samson & Co. G. u. d. S., Poststraße 9/10. Billigste Preise, bei bester Ausführung.</p>	<p>Die Mitgliedschaft im Allgem. Konsumverein Halle und Umgegend schützt jeden Verbraucher vor wirtschaftlicher Ausbeutung. Zunahmen in allen 36 Verteilungsstellen.</p>	<p>Badawer & Mühlbauer Tritotagen Leinen- und Baumwollwaren an der Strick-Wolle Halle a. d. S., Nearnusstraße 5. Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.</p>	<p>Fußballhülle „Halzgraf“ Fußball- Stiefel. J. Oswald Berger, Große Ulrichstraße 40.</p>	<p>Haushalt-Artikel Glas, Porzellan, Emaille Schönbach Schmerzstraße 1.</p>
<p>Schlesinger Alter Markt 3 Weiß- u. Wollwaren</p>	<p>Friedrich Dehlshläger, Schuhwarenhaus nur Leipziger Straße 3.</p>		<p>Wiener Hutbazar, Schmerzstraße 14. Hüte, Mützen, u. herren - Artikel in großer Auswahl.</p>	
<p>Romans Stipta & Co. Möbelvertrieb Leipziger Straße 16.</p>	<p>Max Ott Steinweg 26 Farben, Lacke</p>	<p>Emil Woenitsch, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Halle a. d. Saale, Marktplatz 13. Anlauf von Gold- und Silberdruck, Patin und Brillanten.</p>	<p>Reberwaren kauft man am besten bei Wien Rebermann Steinweg 19.</p>	<p>Holzpanntafel repariert Dito Friede, Holzpanntafel-Fabrik, Al. Ulrichstr. 9. Tel. 4042.</p>
<p>Aussteuer-Möbel kauft man bei Paul Donneberg, Halle (Saale), Geißstraße 69/70.</p>	<p>Emil Hölchel, Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 52. Spezialität: Gardinen. Fennruf 3055.</p>	<p>Herren-Wäsche und -Moden kaufen Sie immer vorteilhaft bei W. Brackebusch, Große Ulrichstraße 27.</p>	<p>J. Kranner, vorm. B. Turner. Solinger Schuhwaren. Schleiferei und Reparaturwerkstatt. Eigene Kollertingen-Schleiferei. Geißstraße 55 Obere Leipziger Straße 66.</p>	<p>Paul Anderlich Magdeburger Str. 8 Schleifer-Handwerk Schuhmacher-Bedarfsartikel Gumm-Wäsche u. Sohlen</p>
<p>Bei Porzellan-Sohel Halle, Ammendorf, Cöthen, Könnern kauft man gut und billig.</p>	<p>Herren- Kaufhaus Wautenberg am Leipziger Zwam. Moden.</p>	<p>Kaufe bei J. Lewin</p>	<p>H. Sauerbrunn. Tritotagen, Wollwaren, Herrenartikel. Große Auswahl. Solide Preise. Leipziger Straße 17.</p>	<p>Kaufhaus Alex Michel Marktplatz Das Haus der billigen Preise</p>

Leben * * * Jun 17

Das Metall der Toten

Von Concha Celyna

3) Vor den Toren fanden die Männer mit gekrümmten Gliedern; ihre Haut glühte, leuchtend ging ihre Atem, ihre Züge trugen das Gepräge der Kränklichkeit.

Aurora betrachtete sie in der Ferne, so den zu finden, den sie suchte, und die Würden richteten sich aus ihrer Schmerzhaft verdrängten Haltung auf und fanden, boshaft lächelnd, beim aufsteigenden Licht ihrer Arbeit in der mit Staub und Säure gesättigten Luft.

Die Suchende legte ihren Weg fort, vorbei an den kaltnackten Gestalten der Heizer, die die Arbeit unterbrachen, um ihr nachzuweichen, ließ die lachbare Glutzone hinter sich und flog durch die Mündung der Glühherde zum Gehirngewalt empor, vorbei an den Gefährlichen in dem angefeuchten Material, den Schwären einer winzigen Eisenbahn. Sie ging weiter, zum andern Male bekräftigt von dem schrillen Getöse der Maschinen, und suchte ihren Körper durchdrungen von dem kalten Regen der Unterdampf-Licht, von dem eintrübigen Regen des kalten Wassers, den die bösen Springen der roten Steine, der untauglichen Erde, Staub und Rauch hüllten sie ein, Anfringung und Hitze drohten, sie zu ersticken.

Oben angekommen, verließ sie sich von neuem in dem verwirrenden Labirinth der Arbeit. Mechanisch tritt sie in einen Schürraum, eine weite, offene Halle, in der mit Hämmern ausgefüllte Arbeitstimmungen die aus dem Bergwerken geförderten Steinstücken bearbeiten, das aus taube Getöse zu entfernen.

Aurora durchdringt den ganzen Raum, ohne ein bekanntes Gesicht zu sehen; die Schläge der Arbeit verstoßen und quälen sie, als würde sie selbst davon getroffen; schon der Aufenthalt in dieser Luft erfüllt sie mit dem Gefühl, als würde sie sich wie ein Stück Strauß und erfüllt sie mit einem Widerwillen, der sich wie ein Zip auf sie legt.

Wie sie die Werkstatt verläßt, immer noch unsicher, wohin sie sich wenden soll, ruft eine Stimme sie an:

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

„Sich, Du...“
„Sich, Du...“
„Sich, Du...“

behalte und in der Dunkelheit eilig dahinjagende Rauchwolken und eine dunnere Erschütterung des Bodens zurückließ.

Aber das Mädchen hatte die Arbeit, denen sie gefolgt war, aus den Augen verloren: wieder hätte sie das kalte Weinen des Festens; nach und nach erwarteten noch andere Stimmen der Stille und begannen den Zauber ihres Zusammenstoßes zu entfalten.

Sie war an einer Stelle stehen geblieben, wo die Schienenwege sich auf einem Arbeitsspalt abgeben, und ohne zu wissen, wohin sie sich wenden sollte, ging sie sich dem Zufall überlassen, nach rechts und nahm das Getöse ihrer Schritte für die Spuren derer, die sie einholen wollte. Das Getöse war uneben, und das Bahngleis, das die enger war als der Stellen, hätte ihr Augenblicke von gemächlichen Schritten wieder, als wenn der Rhythmus eines regelmäßigen Schrittes es befehle.

Während sie tiefer und tiefer in das schreckliche Labirinth des still abfallenden Getöses hinabging, ging der Boden in sehr hohe Stufen über, und als Aurora sich über den hohen Hang beugte, um beim flüchtigen Sehen des Lichtes über den fallen, war es ihr, als hätte sie sich mit angestrichelten Augen über die Abgründe des Lebens.

Aus den Wurzeln des Berges drang das Wasser, man hätte das unausgesetzte Beben der Erde, das dunkle Keimen in der Tiefe, die mühselige Arbeit des Festens: ein Meer von Seelen verdrängte in klammernenden Lauten das einzige Wunder der Schöpfung.

Weiter vordringend, hörte das junge Mädchen auf die Anstrengungen der Natur, sich verständlich zu machen, und es vernahm mit Grauen, wie hier alle stämmen Wesen plötzlich eine Stimme verlieren; und ein strahlender Traum müde sie vernehmen, daß sie verloren in dem unendlichen Dunkel tritt; sie fühlt nur ein Aufsteigen der letzten Arme der Bergespitzen, umgeben liegt. Ein Wald von Säulen hat die Schichten des Bodens zusammen, und durch Spalten und Wälzen fallen ununterbrochen Erdtrümmen, Schweitztröpfen, Kriallflüsse.

(Fortsetzung folgt.)

Was sollen wir lesen?

5. Auflage des aufklärerischen Büchers und Leitfadens für die politischen, wirtschaftlichen und sozialistischen Fragen der Gegenwart, herausgegeben von dem Reichsverband der Arbeiterparteien, 1937, 120 S., 2.00 M., geb. 2.50 M., geb. 3.00 M., geb. 3.50 M., geb. 4.00 M., geb. 4.50 M., geb. 5.00 M., geb. 5.50 M., geb. 6.00 M., geb. 6.50 M., geb. 7.00 M., geb. 7.50 M., geb. 8.00 M., geb. 8.50 M., geb. 9.00 M., geb. 9.50 M., geb. 10.00 M., geb. 10.50 M., geb. 11.00 M., geb. 11.50 M., geb. 12.00 M., geb. 12.50 M., geb. 13.00 M., geb. 13.50 M., geb. 14.00 M., geb. 14.50 M., geb. 15.00 M., geb. 15.50 M., geb. 16.00 M., geb. 16.50 M., geb. 17.00 M., geb. 17.50 M., geb. 18.00 M., geb. 18.50 M., geb. 19.00 M., geb. 19.50 M., geb. 20.00 M., geb. 20.50 M., geb. 21.00 M., geb. 21.50 M., geb. 22.00 M., geb. 22.50 M., geb. 23.00 M., geb. 23.50 M., geb. 24.00 M., geb. 24.50 M., geb. 25.00 M., geb. 25.50 M., geb. 26.00 M., geb. 26.50 M., geb. 27.00 M., geb. 27.50 M., geb. 28.00 M., geb. 28.50 M., geb. 29.00 M., geb. 29.50 M., geb. 30.00 M., geb. 30.50 M., geb. 31.00 M., geb. 31.50 M., geb. 32.00 M., geb. 32.50 M., geb. 33.00 M., geb. 33.50 M., geb. 34.00 M., geb. 34.50 M., geb. 35.00 M., geb. 35.50 M., geb. 36.00 M., geb. 36.50 M., geb. 37.00 M., geb. 37.50 M., geb. 38.00 M., geb. 38.50 M., geb. 39.00 M., geb. 39.50 M., geb. 40.00 M., geb. 40.50 M., geb. 41.00 M., geb. 41.50 M., geb. 42.00 M., geb. 42.50 M., geb. 43.00 M., geb. 43.50 M., geb. 44.00 M., geb. 44.50 M., geb. 45.00 M., geb. 45.50 M., geb. 46.00 M., geb. 46.50 M., geb. 47.00 M., geb. 47.50 M., geb. 48.00 M., geb. 48.50 M., geb. 49.00 M., geb. 49.50 M., geb. 50.00 M., geb. 50.50 M., geb. 51.00 M., geb. 51.50 M., geb. 52.00 M., geb. 52.50 M., geb. 53.00 M., geb. 53.50 M., geb. 54.00 M., geb. 54.50 M., geb. 55.00 M., geb. 55.50 M., geb. 56.00 M., geb. 56.50 M., geb. 57.00 M., geb. 57.50 M., geb. 58.00 M., geb. 58.50 M., geb. 59.00 M., geb. 59.50 M., geb. 60.00 M., geb. 60.50 M., geb. 61.00 M., geb. 61.50 M., geb. 62.00 M., geb. 62.50 M., geb. 63.00 M., geb. 63.50 M., geb. 64.00 M., geb. 64.50 M., geb. 65.00 M., geb. 65.50 M., geb. 66.00 M., geb. 66.50 M., geb. 67.00 M., geb. 67.50 M., geb. 68.00 M., geb. 68.50 M., geb. 69.00 M., geb. 69.50 M., geb. 70.00 M., geb. 70.50 M., geb. 71.00 M., geb. 71.50 M., geb. 72.00 M., geb. 72.50 M., geb. 73.00 M., geb. 73.50 M., geb. 74.00 M., geb. 74.50 M., geb. 75.00 M., geb. 75.50 M., geb. 76.00 M., geb. 76.50 M., geb. 77.00 M., geb. 77.50 M., geb. 78.00 M., geb. 78.50 M., geb. 79.00 M., geb. 79.50 M., geb. 80.00 M., geb. 80.50 M., geb. 81.00 M., geb. 81.50 M., geb. 82.00 M., geb. 82.50 M., geb. 83.00 M., geb. 83.50 M., geb. 84.00 M., geb. 84.50 M., geb. 85.00 M., geb. 85.50 M., geb. 86.00 M., geb. 86.50 M., geb. 87.00 M., geb. 87.50 M., geb. 88.00 M., geb. 88.50 M., geb. 89.00 M., geb. 89.50 M., geb. 90.00 M., geb. 90.50 M., geb. 91.00 M., geb. 91.50 M., geb. 92.00 M., geb. 92.50 M., geb. 93.00 M., geb. 93.50 M., geb. 94.00 M., geb. 94.50 M., geb. 95.00 M., geb. 95.50 M., geb. 96.00 M., geb. 96.50 M., geb. 97.00 M., geb. 97.50 M., geb. 98.00 M., geb. 98.50 M., geb. 99.00 M., geb. 99.50 M., geb. 100.00 M., geb. 100.50 M., geb. 101.00 M., geb. 101.50 M., geb. 102.00 M., geb. 102.50 M., geb. 103.00 M., geb. 103.50 M., geb. 104.00 M., geb. 104.50 M., geb. 105.00 M., geb. 105.50 M., geb. 106.00 M., geb. 106.50 M., geb. 107.00 M., geb. 107.50 M., geb. 108.00 M., geb. 108.50 M., geb. 109.00 M., geb. 109.50 M., geb. 110.00 M., geb. 110.50 M., geb. 111.00 M., geb. 111.50 M., geb. 112.00 M., geb. 112.50 M., geb. 113.00 M., geb. 113.50 M., geb. 114.00 M., geb. 114.50 M., geb. 115.00 M., geb. 115.50 M., geb. 116.00 M., geb. 116.50 M., geb. 117.00 M., geb. 117.50 M., geb. 118.00 M., geb. 118.50 M., geb. 119.00 M., geb. 119.50 M., geb. 120.00 M., geb. 120.50 M., geb. 121.00 M., geb. 121.50 M., geb. 122.00 M., geb. 122.50 M., geb. 123.00 M., geb. 123.50 M., geb. 124.00 M., geb. 124.50 M., geb. 125.00 M., geb. 125.50 M., geb. 126.00 M., geb. 126.50 M., geb. 127.00 M., geb. 127.50 M., geb. 128.00 M., geb. 128.50 M., geb. 129.00 M., geb. 129.50 M., geb. 130.00 M., geb. 130.50 M., geb. 131.00 M., geb. 131.50 M., geb. 132.00 M., geb. 132.50 M., geb. 133.00 M., geb. 133.50 M., geb. 134.00 M., geb. 134.50 M., geb. 135.00 M., geb. 135.50 M., geb. 136.00 M., geb. 136.50 M., geb. 137.00 M., geb. 137.50 M., geb. 138.00 M., geb. 138.50 M., geb. 139.00 M., geb. 139.50 M., geb. 140.00 M., geb. 140.50 M., geb. 141.00 M., geb. 141.50 M., geb. 142.00 M., geb. 142.50 M., geb. 143.00 M., geb. 143.50 M., geb. 144.00 M., geb. 144.50 M., geb. 145.00 M., geb. 145.50 M., geb. 146.00 M., geb. 146.50 M., geb. 147.00 M., geb. 147.50 M., geb. 148.00 M., geb. 148.50 M., geb. 149.00 M., geb. 149.50 M., geb. 150.00 M., geb. 150.50 M., geb. 151.00 M., geb. 151.50 M., geb. 152.00 M., geb. 152.50 M., geb. 153.00 M., geb. 153.50 M., geb. 154.00 M., geb. 154.50 M., geb. 155.00 M., geb. 155.50 M., geb. 156.00 M., geb. 156.50 M., geb. 157.00 M., geb. 157.50 M., geb. 158.00 M., geb. 158.50 M., geb. 159.00 M., geb. 159.50 M., geb. 160.00 M., geb. 160.50 M., geb. 161.00 M., geb. 161.50 M., geb. 162.00 M., geb. 162.50 M., geb. 163.00 M., geb. 163.50 M., geb. 164.00 M., geb. 164.50 M., geb. 165.00 M., geb. 165.50 M., geb. 166.00 M., geb. 166.50 M., geb. 167.00 M., geb. 167.50 M., geb. 168.00 M., geb. 168.50 M., geb. 169.00 M., geb. 169.50 M., geb. 170.00 M., geb. 170.50 M., geb. 171.00 M., geb. 171.50 M., geb. 172.00 M., geb. 172.50 M., geb. 173.00 M., geb. 173.50 M., geb. 174.00 M., geb. 174.50 M., geb. 175.00 M., geb. 175.50 M., geb. 176.00 M., geb. 176.50 M., geb. 177.00 M., geb. 177.50 M., geb. 178.00 M., geb. 178.50 M., geb. 179.00 M., geb. 179.50 M., geb. 180.00 M., geb. 180.50 M., geb. 181.00 M., geb. 181.50 M., geb. 182.00 M., geb. 182.50 M., geb. 183.00 M., geb. 183.50 M., geb. 184.00 M., geb. 184.50 M., geb. 185.00 M., geb. 185.50 M., geb. 186.00 M., geb. 186.50 M., geb. 187.00 M., geb. 187.50 M., geb. 188.00 M., geb. 188.50 M., geb. 189.00 M., geb. 189.50 M., geb. 190.00 M., geb. 190.50 M., geb. 191.00 M., geb. 191.50 M., geb. 192.00 M., geb. 192.50 M., geb. 193.00 M., geb. 193.50 M., geb. 194.00 M., geb. 194.50 M., geb. 195.00 M., geb. 195.50 M., geb. 196.00 M., geb. 196.50 M., geb. 197.00 M., geb. 197.50 M., geb. 198.00 M., geb. 198.50 M., geb. 199.00 M., geb. 199.50 M., geb. 200.00 M., geb. 200.50 M., geb. 201.00 M., geb. 201.50 M., geb. 202.00 M., geb. 202.50 M., geb. 203.00 M., geb. 203.50 M., geb. 204.00 M., geb. 204.50 M., geb. 205.00 M., geb. 205.50 M., geb. 206.00 M., geb. 206.50 M., geb. 207.00 M., geb. 207.50 M., geb. 208.00 M., geb. 208.50 M., geb. 209.00 M., geb. 209.50 M., geb. 210.00 M., geb. 210.50 M., geb. 211.00 M., geb. 211.50 M., geb. 212.00 M., geb. 212.50 M., geb. 213.00 M., geb. 213.50 M., geb. 214.00 M., geb. 214.50 M., geb. 215.00 M., geb. 215.50 M., geb. 216.00 M., geb. 216.50 M., geb. 217.00 M., geb. 217.50 M., geb. 218.00 M., geb. 218.50 M., geb. 219.00 M., geb. 219.50 M., geb. 220.00 M., geb. 220.50 M., geb. 221.00 M., geb. 221.50 M., geb. 222.00 M., geb. 222.50 M., geb. 223.00 M., geb. 223.50 M., geb. 224.00 M., geb. 224.50 M., geb. 225.00 M., geb. 225.50 M., geb. 226.00 M., geb. 226.50 M., geb. 227.00 M., geb. 227.50 M., geb. 228.00 M., geb. 228.50 M., geb. 229.00 M., geb. 229.50 M., geb. 230.00 M., geb. 230.50 M., geb. 231.00 M., geb. 231.50 M., geb. 232.00 M., geb. 232.50 M., geb. 233.00 M., geb. 233.50 M., geb. 234.00 M., geb. 234.50 M., geb. 235.00 M., geb. 235.50 M., geb. 236.00 M., geb. 236.50 M., geb. 237.00 M., geb. 237.50 M., geb. 238.00 M., geb. 238.50 M., geb. 239.00 M., geb. 239.50 M., geb. 240.00 M., geb. 240.50 M., geb. 241.00 M., geb. 241.50 M., geb. 242.00 M., geb. 242.50 M., geb. 243.00 M., geb. 243.50 M., geb. 244.00 M., geb. 244.50 M., geb. 245.00 M., geb. 245.50 M., geb. 246.00 M., geb. 246.50 M., geb. 247.00 M., geb. 247.50 M., geb. 248.00 M., geb. 248.50 M., geb. 249.00 M., geb. 249.50 M., geb. 250.00 M., geb. 250.50 M., geb. 251.00 M., geb. 251.50 M., geb. 252.00 M., geb. 252.50 M., geb. 253.00 M., geb. 253.50 M., geb. 254.00 M., geb. 254.50 M., geb. 255.00 M., geb. 255.50 M., geb. 256.00 M., geb. 256.50 M., geb. 257.00 M., geb. 257.50 M., geb. 258.00 M., geb. 258.50 M., geb. 259.00 M., geb. 259.50 M., geb. 260.00 M., geb. 260.50 M., geb. 261.00 M., geb. 261.50 M., geb. 262.00 M., geb. 262.50 M., geb. 263.00 M., geb. 263.50 M., geb. 264.00 M., geb. 264.50 M., geb. 265.00 M., geb. 265.50 M., geb. 266.00 M., geb. 266.50 M., geb. 267.00 M., geb. 267.50 M., geb. 268.00 M., geb. 268.50 M., geb. 269.00 M., geb. 269.50 M., geb. 270.00 M., geb. 270.50 M., geb. 271.00 M., geb. 271.50 M., geb. 272.00 M., geb. 272.50 M., geb. 273.00 M., geb. 273.50 M., geb. 274.00 M., geb. 274.50 M., geb. 275.00 M., geb. 275.50 M., geb. 276.00 M., geb. 276.50 M., geb. 277.00 M., geb. 277.50 M., geb. 278.00 M., geb. 278.50 M., geb. 279.00 M., geb. 279.50 M., geb. 280.00 M., geb. 280.50 M., geb. 281.00 M., geb. 281.50 M., geb. 282.00 M., geb. 282.50 M., geb. 283.00 M., geb. 283.50 M., geb. 284.00 M., geb. 284.50 M., geb. 285.00 M., geb. 285.50 M., geb. 286.00 M., geb. 286.50 M., geb. 287.00 M., geb. 287.50 M., geb. 288.00 M., geb. 288.50 M., geb. 289.00 M., geb. 289.50 M., geb. 290.00 M., geb. 290.50 M., geb. 291.00 M., geb. 291.50 M., geb. 292.00 M., geb. 292.50 M., geb. 293.00 M., geb. 293.50 M., geb. 294.00 M., geb. 294.50 M., geb. 295.00 M., geb. 295.50 M., geb. 296.00 M., geb. 296.50 M., geb. 297.00 M., geb. 297.50 M., geb. 298.00 M., geb. 298.50 M., geb. 299.00 M., geb. 299.50 M., geb. 300.00 M., geb. 300.50 M., geb. 301.00 M., geb. 301.50 M., geb. 302.00 M., geb. 302.50 M., geb. 303.00 M., geb. 303.50 M., geb. 304.00 M., geb. 304.50 M., geb. 305.00 M., geb. 305.50 M., geb. 306.00 M., geb. 306.50 M., geb. 307.00 M., geb. 307.50 M., geb. 308.00 M., geb. 308.50 M., geb. 309.00 M., geb. 309.50 M., geb. 310.00 M., geb. 310.50 M., geb. 311.00 M., geb. 311.50 M., geb. 312.00 M., geb. 312.50 M., geb. 313.00 M., geb. 313.50 M., geb. 314.00 M., geb. 314.50 M., geb. 315.00 M., geb. 315.50 M., geb. 316.00 M., geb. 316.50 M., geb. 317.00 M., geb. 317.50 M., geb. 318.00 M., geb. 318.50 M., geb. 319.00 M., geb. 319.50 M., geb. 320.00 M., geb. 320.50 M., geb. 321.00 M., geb. 321.50 M., geb. 322.00 M., geb. 322.50 M., geb. 323.00 M., geb. 323.50 M., geb. 324.00 M., geb. 324.50 M., geb. 325.00 M., geb. 325.50 M., geb. 326.00 M., geb. 326.50 M., geb. 327.00 M., geb. 327.50 M., geb. 328.00 M., geb. 328.50 M., geb. 329.00 M., geb. 329.50 M., geb. 330.00 M., geb. 330.50 M., geb. 331.00 M., geb. 331.50 M., geb. 332.00 M., geb. 332.50 M., geb. 333.00 M., geb. 333.50 M., geb. 334.00 M., geb. 334.50 M., geb. 335.00 M., geb. 335.50 M., geb. 336.00 M., geb. 336.50 M., geb. 337.00 M., geb. 337.50 M., geb. 338.00 M., geb. 338.50 M., geb. 339.00 M., geb. 339.50 M., geb. 340.00 M., geb. 340.50 M., geb. 341.00 M., geb. 341.50 M., geb. 342.00 M., geb. 342.50 M., geb. 343.00 M., geb. 343.50 M., geb. 344.00 M., geb. 344.50 M., geb. 345.00 M., geb. 345.50 M., geb. 346.00 M., geb. 346.50 M., geb. 347.00 M., geb. 347.50 M., geb. 348.00 M., geb. 348.50 M., geb. 349.00 M., geb. 349.50 M., geb. 350.00 M., geb. 350.50 M., geb. 351.00 M., geb. 351.50 M., geb. 352.00 M., geb. 352.50 M., geb. 353.00 M., geb. 353.50 M., geb. 354.00 M., geb. 354.50 M., geb. 355.00 M., geb. 355.50 M., geb. 356.00 M., geb. 356.50 M., geb. 357.00 M., geb. 357.50 M., geb. 358.00 M., geb. 358.50 M., geb. 359.00 M., geb. 359.50 M., geb. 360.00 M., geb. 360.50 M., geb. 361.00 M., geb. 361.50 M., geb. 362.00 M., geb. 362.50 M., geb. 363.00 M., geb. 363.50 M., geb. 364.00 M., geb. 364.50 M., geb. 365.00 M., geb. 365.50 M., geb. 366.00 M., geb. 366.50 M., geb. 367.00 M., geb. 367.50 M., geb. 368.00 M., geb. 368.50 M., geb. 369.00 M., geb. 369.50 M., geb. 370.00 M., geb. 370.50 M., geb. 371.00 M., geb. 371.50 M., geb. 372.00 M., geb. 372.50 M., geb. 373.00 M., geb. 373.50 M., geb. 374.00 M., geb. 374.50 M., geb. 375.00 M., geb. 375.50 M., geb. 376.00 M., geb. 376.50 M., geb. 377.00 M., geb. 377.50 M., geb. 378.00 M., geb. 378.50 M., geb. 379.00 M., geb. 379.50 M., geb. 380.00 M., geb. 380.50 M., geb. 381.00 M., geb. 381.50 M., geb. 382.00 M., geb. 382.50 M., geb. 383.00 M., geb. 383.50 M., geb. 384.00 M., geb. 384.50 M., geb. 385.00 M., geb. 385.50 M., geb. 386.00 M., geb. 386.50 M., geb. 387.00 M., geb. 387.50 M., geb. 388.00 M., geb. 388.50 M., geb. 389.00 M., geb. 389.50 M., geb. 390.00 M., geb. 390.50 M., geb. 391.00 M., geb. 391.50 M., geb. 392.00 M., geb. 392.50 M., geb. 393.00 M., geb. 393.50 M., geb. 394.00 M., geb. 394.50 M., geb. 395.00 M., geb. 395.50 M., geb. 396.00 M., geb. 396.50 M., geb. 397.00 M., geb. 397.50 M., geb. 398.00 M., geb. 398.50 M., geb. 399.00 M., geb. 399.50 M., geb. 400.00 M., geb. 400.50 M., geb. 401.00 M., geb. 401.50 M., geb. 402.00 M., geb. 402.50 M., geb. 403.00 M., geb. 403.50 M., geb. 404.00 M., geb. 404.50 M., geb. 405.00 M., geb. 405.50 M., geb. 406.00 M., geb. 406.50 M., geb. 407.00 M., geb. 407.50 M., geb. 408.00 M., geb. 408.50 M., geb. 409.00 M., geb. 409.50 M., geb. 410.00 M., geb. 410.50 M., geb. 411.00 M., geb. 411.50 M., geb. 412.00 M., geb. 412.50 M., geb. 413.00 M., geb. 413.50 M., geb. 414.00 M., geb. 414.50 M., geb. 415.00 M., geb. 415.50 M., geb. 416.00 M., geb. 416.50 M., geb. 417.00 M., geb. 417.50 M., geb. 418.00 M., geb. 418.50 M., geb. 419.00 M., geb. 419.50 M., geb. 420.00 M., geb. 420.50 M., geb. 421.00 M., geb. 421.50 M., geb. 422.00 M., geb. 422.50 M., geb. 423.00 M., geb. 423.50 M., geb. 424.00 M., geb. 424.50 M., geb. 425.00 M., geb. 425.50 M., geb. 426.00 M., geb. 426.50 M., geb. 427.00 M., geb. 427.50 M., geb. 428.00 M., geb. 428.50 M., geb. 429.00 M., geb. 429.50 M., geb. 430.00 M., geb. 430.50 M., geb. 431.00 M., geb. 431.50 M., geb. 432.00 M., geb. 432.50 M., geb. 433.00 M., geb. 433.50 M., geb. 434.00 M., geb. 434.50 M., geb. 435.00 M., geb. 435.50 M., geb. 436.00 M., geb. 436.50 M., geb. 437.00 M., geb. 437.50 M., geb. 438.00 M., geb. 438.50 M., geb. 439.00 M., geb. 439.50 M., geb. 440.00 M., geb. 440.50 M., geb. 441.00 M., geb. 441.50 M., geb. 442.00 M., geb. 442.50 M., geb. 443.00 M., geb. 443.50 M., geb. 444.00 M., geb. 444.50 M., geb. 445.00 M., geb. 445.50 M., geb. 446.00 M., geb. 446.50 M., geb. 447.00 M., geb. 447.50 M., geb. 448.00 M., geb. 448.50 M., geb. 449.00 M., geb. 449.50 M., geb. 450.00 M., geb. 450.50 M., geb. 451.00 M., geb. 451.50 M., geb. 452.00 M., geb. 452.50 M., geb. 453.00 M., geb. 453.50 M., geb. 454.00 M., geb. 454.50 M., geb. 455.00 M., geb. 455.50 M., geb. 456.00 M., geb. 456.50 M., geb. 457.00 M., geb. 457.50 M., geb. 458.00 M., geb. 458.50 M., geb. 459.00 M., geb. 459.50 M., geb. 460.00 M., geb. 460.50 M., geb. 461.00 M., geb. 46

Revolution

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Ersch. Mittw. Wochenspreis frei Haus 18.-24. Nov. 1. Jahrgang = 600 Blatt, 2. Jahrgang 300 Blatt, ohne Halle-Merseburg. Druck und Verlag: Reichsdruckerei Halle, Halle-Merseburg, Markt 1. D. Post. Halle-Merseburg 6448. Post. Verkehrsstellen 14. Januar 1945. 1947. 2251. Geschäftsstelle: Friedrichstr. 1-3 und 5-8 Halle.

Der Abonnementspreis beträgt 9 Goldmarken f. d. Blätter, 28 Goldmarken f. Restposten, anlässlich des den deutsch-französischen Krieges vom 1. November 1918 bis 1. November 1919. Sonntagsausgabe und Anzeigenpreis: Halle. Postfach 1008 48, Post 1008, Halle.

Einzelpreis 150 Milliarden

Sonnabend, den 17. November 1923

3. Jahrgang Nummer 270

Stinnes Offensive zur Loslösung des Rheinlandes

Berlin, 16. November.

Dem „Vorwärts“ wird aus Dortmund berichtet: Gestern erschien der Geschäftsführer des Verbandes der Eisen- und Stahlindustriellen bei dem Generalsekretär des Dortmunder Arbeiterausschusses und erklärte ihm, daß der Dreizehntentag zu 8 Stunden aufhöre und an dessen Stelle zwei Schichten zu 10 Stunden verfahren werden müßten. Er erklärte weiter, daß 30 Prozent Arbeiter zu 12 Stunden zu beschäftigen seien und ins unbedeute Schwierigkeiten darüber werden müßten, wo sie eventuell in der Ruhrindustrie unterkommen könnten. Anschließend an diesen Besuch erschienen ein Vertreter des Bergbauvereins und ein Direktor der „Schneidmühl- und Schneidmühlwerke“. Sie machten zunächst Mitteilung von den Beschlüssen der Gewerkschaften, sämtliche Bergwerke zum 1. Dezember zu schließen und erklärten weiter, daß sie es in Zukunft ablehnen würden, ihre Betriebe als Jagdfelder für das Arbeiteramt zur Verfügung zu stellen. Der Stinnes darauf, daß die Betriebe durch Verbringung des Miniers dahin bestimmt seien, wurde von den Gewerkschaftern mit der Erklärung beantwortet, daß an ihrem Bestehen nichts zu ändern sei und daß sich die Behörden mit der Aufgabe abzugeben hätten!

Nachdem die Diktatur Stinnes im Streik der Berliner Buch- und Holzwärter brutal das Koalitions- und Streikrecht gebrochen, die Streikrechte des Arbeiteramtes über die Kohlenminen proklamiert und durch die Behauptung der Gewerkschaftsführer die Arbeiter gewissermaßen mit Bajonet und Revolver zugezogen zur Arbeit gezwungen hat, glauben nun auch die Behörden der Rheinlande, die Herren von Stahl und Eisen und der „Schneidmühlwerke“ die Stunde für gekommen, in der sie als die tatsächlichen Erben der unbedeutenden wirtschaftlichen Macht ihre Herrschaft, gestützt auf die Bajonette Stinnes proklamieren können. Die Herren von Stinnes haben planmäßig die Finanzen des Reiches ruiniert, sie haben sich systematisch von jeder Leistung für die Krieges- und Reparationslasten gedrückt, sie haben das Reich und die Arbeitererschaft ausgeplündert, sich skandalös bereichert und schließlich ihren Staat mit Stinnes gelähmt. Jetzt erklären sie: Die deutsche Republik muß nichts mehr, wir machen uns selbständig, indem sie sagen, für uns existieren keinerlei Verbindungen mehr, wir machen, was wir wollen; mit dieser Laune haben sich die Behörden abgefunden. Und mehr noch; sie erklären: Das Rheinland muß von allen unproduktiven Belastungen befreit werden. 30 Prozent der Arbeiter sind zu viel in unrentablen Ausbuchtungen. Die durch Hunger, Ausbeutung und den Krieg gegen Stinnes zermürbte Rheinlandschaft muß mit seinen Millionen von Erwerbslosen leben, wie es damit fertig wird. Wir machen mit Hilfe der schwarzen Truppen, die uns Stinnes ins Land geschickt hat, das, was wir in Bayern mit Hilfe der Polizei und den Reichswachtregimenten schon getan hat, wenn uns das Reich nicht verhindern will. Der „Vorwärts“ ruft angedeutet der brutalen Verhärte der Reaktion im besetzten wie im unbesetzten Deutschland, im Rheinland, wie in Bayern, Sachsen, Thüringen und dem übrigen Deutschland, nicht zum einheitlich, geschlossenen Kampfe des gesamten deutschen Proletariats auf. Er darmt nur über die gewerkschaftliche Zerstückelung.

Für die Arbeiter selbst aber ergibt sich aus den Vorhören der sozialen Reaktion die zwingende Lehre, der gewerkschaftlichen Zerstückelung ein Ende zu bereiten und mit gemeinsamen Kräfte daran zu arbeiten, daß die Reaktionen schlagartig erloschen und weiter ausgebaut werden zu einem unüberwindlichen Sturmhauf der ganzen Arbeitererschaft! „Nachdem, gleich einem unbedeutenden Sturmhauf muß sich das ganze Proletariat, die gesamte Arbeiter-, Angestellten- und Bauernschaft, erheben. Dazu ist notwendig die Erhaltung der notwendigen Organisationen. Aber dort, wo gestiftet werden müßten ohne Verzug der Führer des A.O.V. und der Einzelorganisationen, die, wie in unrentablen Betrieben nachgewiesen wird, das Proletariat verraten und sich der einzig geschlossenen Erhebung des Proletariats in den Weg stellen. Nur Proleten! Fort mit diesen Führern und dann vorwärts zum Kampf!

Der Schwindel von den französischen Abmachungen

Paris, 17. November.

Poincaré kam gestern in der Kammer auf Deutschlands politischen Widerstand und Frankreichs Haltung ihm gegenüber zu sprechen und berichtete anschließend über die Bedingungen, unter denen die Abmachungen der Reparationskommission mit den Industriellen getroffen wurden. Er bemerkte, daß die Bedingungen weniger günstigungen werden, ähnliche Verträge abzuschließen. Die französischen Unterhändler hätten nicht eingewilligt, daß die Kosten dieser Abmachungen von den Arbeitern getragen und daß die Aufschüßung verweigert würde. Die Ausgaben belaufen sich auf 600 Millionen, während die Einnahmen 220 Millionen betragen. Die Kommunisten und Sozialisten riefen hier darwischen: 100 Millionen Defizit! — Aber ich sprach ja nicht von den Beschlüssen, von den Zolleinnahmen und Kohlenlieferungen in der Vergangenheit, die etwa 500 Millionen ausmachten. Schließlich der Sachverständigenkommission sagte Poincaré, daß die Angehörigen der Kommission nicht gewillt sind, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands schwer abzuschätzen, denn im Augenblick sei sie sehr gering. Eine beratliche Abklärung im ungünstigen Augenblicke würde zu einer Revision des Friedensvertrages führen können.

Mit dieser Erklärung Poincarés ist der Schwindel der deutschen Industriellen, daß die Franzosen die Verlängerung der Arbeitszeit und den Abtransport der Arbeitslosen verlangen, gestoppt. Einzig und allein die Proleten der Industriellen distanzieren diese Maßnahmen. Denn ist auch den verärgerten Gewerkschaftsführern das Argument, Poincaré distanzieren die Abmachungen, und gegen den können die Gewerkschaften den Kampf um die Erhaltung des Achtstundentages nicht führen, erwidern, im Kampf um die Erhaltung des Achtstundentages steht das Proletariat nicht im Felde, es sind dies nur die deutschen Kapitalisten und die Gewerkschaftsführer, die zu jeige zum kämpfen sind.

Die Schuldigen an der Hungersnot im Ruhrgebiet

(Eg. Duktus) Essen, 17. November.

RTS verbreitet amtlich eine Darstellung über die Verhandlungen der deutschen Schwerindustrie mit dem Picum. Nach dieser Darstellung scheinen die Verhandlungen an den unerschöpflichen Forderungen der Franzosen gescheitert zu sein. In Wirklichkeit hat die deutsche Schwerindustrie ihre produktivsten Betriebe so hoch gelockt, daß die französischen Arbeiter nicht darauf eingehen konnten. Die deutsche Schwerindustrie hat Interesse daran, im gegenwärtigen Augenblick die Verhandlungen zu keinem Ergebnis gelangen zu lassen, da die Fabrikanten die Belegschaften zu mehr machen wollen. Der Fabrikant hat den Belegschaften mitgeteilt, daß die Verhandlungen und die Verträge mit der Picum eine so ferre Belastung der Ruhrarbeiter bringen würde, daß u. a. die Vorkriegsarbeitszeit, sowohl unter Tag als über Tag, wieder hergestellt werden müßte. Diese Forderung bewirkt, daß die deutsche Schwerindustrie es darauf abgesehen hat, auch einen Druck auf die deutsche Regierung auszuüben, um vollkommen frei zu sein in den Verhandlungen mit den Franzosen und in der Behandlung der Arbeiter. Mit bewusster Absicht halten die Schwerindustriellen die Arbeiter im Ruhrgebiet weiter arbeitslos, um sie aus dem Bereich der Arbeit teilweise auszuweisen zu können und um sie zu einem Einverständnis für höhere Arbeitszeit zu bewegen.

Schwere Kämpfe im Ruhrgebiet

(Eg. Duktus) Essen, 17. November.

In Gelsenkirchen, in Essen in Düsseldorf, in Dortmund kam es am Freitag zu großen Demonstrationen der Arbeiterlosen. Während in Gelsenkirchen eine riesige Demonstration von 30.000 bis 40.000 Arbeitern in Essen die Demonstrationen an der Ruhr verurteilt und die Arbeiter zum Verbleiben in den Betrieben aufgerufen haben, so haben die Arbeiter in Düsseldorf die Welt zu täuschen versucht, indem sie die Welt zu täuschen versuchten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten.

Die Demonstrationen in Düsseldorf

Essen, 16. November.

Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten.

Die Demonstrationen in Düsseldorf

Essen, 16. November.

Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten.

Die Demonstrationen in Düsseldorf

Essen, 16. November.

Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten. Die Demonstrationen in Düsseldorf wurden durch die Polizei in Düsseldorf verboten.

Der Raubzug des Stinneskapitals gegen die deutsche Arbeiterklasse

Die gesamte Arbeitererschaft Deutschlands muß die größte Aufmerksamkeit dem Scheitern, was gegenwärtig im Ruhrgebiet vorliegt. Ein förmlicher Raubzug des schmerzlichen Kapitalismus ist dem in Folge der von offizieller Seite verfochtenen die Arbeitererschaft in die schlimmste Arbeitslosigkeit hineingeworfen. Die Arbeitererschaft in der ersten Novemberwoche gab es nach der amtlichen Darstellung zwei Millionen Arbeitslose und vier Millionen Kurzarbeiter in Rheinland-Westfalen. Seitdem hat Thullen etwa 70.000 Arbeiter und Angestellte aufs Maßstab gemorfen, Krupp hat etwa 20 Prozent seiner Belegschaft entlassen, eine Reihe von mittleren und kleineren Betrieben haben entsprechend die Zahl der Arbeitslosen vermehrt. Gestern hat die Stinnesche Fabrikantenklasse die Arbeitererschaft in die schlimmste Arbeitslosigkeit hineingeworfen. Die Arbeitererschaft in der ersten Novemberwoche gab es nach der amtlichen Darstellung zwei Millionen Arbeitslose und vier Millionen Kurzarbeiter in Rheinland-Westfalen. Seitdem hat Thullen etwa 70.000 Arbeiter und Angestellte aufs Maßstab gemorfen, Krupp hat etwa 20 Prozent seiner Belegschaft entlassen, eine Reihe von mittleren und kleineren Betrieben haben entsprechend die Zahl der Arbeitslosen vermehrt. Gestern hat die Stinnesche Fabrikantenklasse die Arbeitererschaft in die schlimmste Arbeitslosigkeit hineingeworfen.

Wie ein Brief eines Industriellen aus dem Ruhrgebiet an einen holländischen Unternehmer, datiert vom 2. Oktober, den die „Republik“ veröffentlicht hat, nur kurz veröffentlicht, zeigt, waren die großen Werte im Ruhrgebiet schon seit längerer Zeit entflohen, sämtliche laufenden Aufträge zu stilleren. Nach der Erklärung des Briefschreibers gebe die Stilllegung darauf hinaus, daß man durch die eintretende Arbeitslosigkeit sowohl die Reichsregierung zwingen will, die Ruhrhilfe für die Lebensunterstützung noch weiter zu zahlen, als auch bei den Verhandlungen mit den Arbeitnehmern eine Aufhebung des achtstündigen Arbeitstages durchzuführen. Die Arbeitererschaft in der ersten Novemberwoche gab es nach der amtlichen Darstellung zwei Millionen Arbeitslose und vier Millionen Kurzarbeiter in Rheinland-Westfalen. Seitdem hat Thullen etwa 70.000 Arbeiter und Angestellte aufs Maßstab gemorfen, Krupp hat etwa 20 Prozent seiner Belegschaft entlassen, eine Reihe von mittleren und kleineren Betrieben haben entsprechend die Zahl der Arbeitslosen vermehrt. Gestern hat die Stinnesche Fabrikantenklasse die Arbeitererschaft in die schlimmste Arbeitslosigkeit hineingeworfen.

Schon bei den Verhandlungen am 2. November hat sich gezeigt, wie recht der Briefschreiber mit seinen Behauptungen hatte. Schon damals erklärte die Unternehmung, daß sie die Wiedereinführung der Vorkriegszeit im Bergbau für notwendig hielt, um die Produktion zu steigern und zu verbilligen. Bei der Stilllegung des Ruhrgebietes durch die Reparations- und Besatzungsmächte sei ein Fortschritt der Betriebe nicht zu denken, wenn die Produktion nicht erheblich verbilligt wird. Das sei nur zu erreichen durch längere Arbeitszeit und Entlassung von vielleicht 30 Prozent der Arbeitererschaft.

Nach einer Auslastung des Reichsregierung, die nach dem Zeugnis des Gewerkschafts „Vorwärts“ zur Klärung der Sachlage nichts beitragen, kamen die Belegschaften nur einmal bei erneuten Verhandlungen mit den Unternehmern am 5. November auf die Frage zurück, Entgegen der Forderung teilten ihnen die Unternehmer schriftlich mit, wohin ihre Forderungen lauten. Unterbreitete erklärte auch in Essen die nordwestliche Gruppe des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Stahlindustrie am 7. November den Arbeitervertretern, daß sie angeschlossen auf Grund der Verträge mit der französischen Ingenieurkommission gewonnen sei, eine ganze Reihe von Beschäftigten der Arbeitsbedingungen einzuführen. Die Forderungen lauteten folgendermaßen:

1. Befreiung der dreifachen Schicht und Wiedereinführung der Doppelschicht.
2. Befreiung der unproduktiven Erwerbslosenunterstützung.
3. Befreiung der Gleichmächte in Tarifverträgen. Dafür Hervorhebung der Alfordarbeit, bzw. des höchsten und qualifizierten Arbeiters gegenüber den ungelerten Arbeitern.
4. Verlängerung der Arbeitszeit.
5. Aufhebung der überflüssigen Arbeitskräfte ins unbedeute Rheinland und ihre Verwendung zu Volkswirtschaftlichen, Uferanbau von Weiden, sowie Straßen, Kanal und Eisenbahn.

Daß diese Forderungen den ausgesprochenen Charakter eines Diktats tragen, zeigt die Tatsache, daß die Unternehmer gleichartig erklärten, wenn die Gewerkschaften mit den Forderungen nicht einverstanden wären, würden die Unternehmer einmündiges Material liefern werden, daß die Befreiung des Achtstundentages tatsächlich zur Erfüllung der Verträge notwendig sei. Um die Wirtschaft schnellstens in Gang zu bringen, erklärten sie sich auch ohne solches Material bereit, bis zur Verabschiedung des Arbeitszeitgesetzes vorübergehende notwendige Überstunden zu leisten. Auch lehnten sie ab, eine Mitarbeit zur tatsächlichen Regelung der Arbeitszeit, sie machten nur diese von der gleichzeitigen Lösung der Arbeitsfrage abhängig.

Diese schändliche Kapitulationspolitik der Gewerkschaftsführer hat allem Anschein nach die schwerindustriellen Unternehmer dazu ermuntert, weiter schon nach eigenem Gutdünken ohne irgendwelchen Ausgleich mit den Gewerkschaftsführern zu verfahren.

Die verschärfte Ausbuchtung aus der Haft entlassen. Das Belegschaftsamt III hat die Schaubühnen gegen die Führer der französischen Verbände, nachdem der Ausbuchtung beendet ist, aufgehoben. Das Strafverfahren wegen Verletzung der Streikverordnung geht weiter.